

nach Goslar, und von dannen nach Leipzig, woselbst er durch famuliren und corrigiren in der Druckerey seinen Unterhalt suchen mußte. Von Leipzig gieng er nach Wittenberg, da er eine schwere Krankheit ausstund, und darauf wieder nach Leipzig, von dannen er anno 1627. von einigen seiner Anverwandten nach Nürnberg beruffen wurde, mit deren Söhnen er sich nach Wittenberg begab, und sich daselbst auf die Orientalischen Sprachen und Aristotelische Philosophie legte. Er verließ aber diese Unversität wiederum an. 1629. und kam mit einem seiner Untergebenen nach Jena, woselbst man ihm an. 1631. die Professionem Eloquenciae auftrug, wozu er noch ferner an. 1634. die Professionem Historiarum & Poeseos, und an. 1640. nach dem Tode Joannis Gerhards, die Professionem extraordinariam Theologiae, bekam. Er wurde aber an. 1642. nach Nürnberg beruffen, und daselbst zum Professore Theologiae & Philologiae, wie auch Directore des neu aufgerichteten Gymnasii und Inspektore der Bibliothek und derer Alumnorum verordnet, welche Amt er bis an. 1646. verwaltete; da er Joanni Sauberto, gemeynen Prediger in der S. Sebalds-Kirche und Bibliothecario succedirte. Man verlangte ihn nachgehends nach Hamburg, Copenhagen, Magdeburg, und an andere Orter, er aber blieb beständig zu Nürnberg, und starb daselbst an. 1669. den 8. April. Als der Kayser, Leopoldus an. 1658. die Bibliothek an diesem Orte besah, wurde er von Dillhern mit zierlichen Versen empfangen, und mit gelehrter Nachricht von raren Büchern unterhalten, worüber derselbe ein großes Vergnügen bezeugte, welches er auch mit einem kostbaren Präsente, so er ihm aus Wien überschiedte, an den Tag legte. Unter seinen Schrifften sind Disputationum Theologico-Philologicarum Tom. II. Nürnberg 1652. in 4. Icarus Academicus descriptus aliquot orationibus tironi academico necessariis; de Theologia recte addiscendis; de Lingua S. Theologis perdiscendis; Atrium Linguae S.; Contemplationes & Suspiria Hominis Christiani Jena 1634. in 8. Excerpta Historica de Confessione Augustana & Conuentu Naumburgensi. Nürnberg 1643. und 1670. in 12. diese Schrift hat auch Beyschlag Syllog. Var. Opusc. Tom. I. Fasc. n. 6. ganz umdrucken lassen; de Historia prisca Germaniae, welches erst zu Franckfurt und Leipzig 1718. in 8. heraus gekommen; Annotationes in Canticum Canticorum, &c. Witte Memor. Theol. dec. 12. p. 1621. seq. Freher. Theat. P. I. Sect. 7. Zeumer. Vit. Prof. Theol. Jenens. Cellar. Synagma Rer. Thuring. Schneiders Besch. des alten Sachsen-Land. p. 7. Beyschlag Syllog. Var. Opusc. Tom. I. Fasc. V.

**Dilich, (Wilhelm)** ein Mathematicus, war verschiedener Ehre und Fürsten Baumeister und Ingenieur, und gab an. 1689. zu Franckfurt eine Krieges-Schule in fol. heraus.

**Dilich oder Dillich, (Wilhelm Scheffer)** genannt war Hessen-Casselscher Historiographus, lebte zu Anfang des 17. Jahrhunderts. Seine Schrifften sind: Zehische Chronic I. Theil 1604. II. Theil 1608. in fol. Cassel 1617. Chronicon Urbis Bremae. Cassel 1604. in 4. Ungerische Chronic. Cassel 1600. in 8. 1606. in 4. Historische Beschreibung der Fürstl. Kind. Tauffe Fräulein Elisabethen zu Hessen 1596. x. Cassel 1598. in fol. Beschreibung von Constantinopel Cassel 1606. in 4. Ruchenbeckers Annal. Hass. VIII. 2. p. 264. seqq.

**Diligem oder Dieleghem**, eine wichtige Mannes-Abtey Praemonstratener-Ordens in Brabant, nicht weit von Brüssel gegen Norden. Ehemahls hieß sie Zeth, weil sie in selbigen Flecken oder Dorff gelegen. Als aber der Abt Daniel, so um an. 1230. lebte, die Herrschafft Diligem, nach Absterben selbigen letzten Herrns bekam, so nahm sie solchen Namen an. Es soll schon an. 606. S. Amandus Canonicos Regulares an erstern Ort gesetzt haben, nach welchen Praemonstratenles dahin kommen. *Wichmans Brabant. Miraeus Suplem. Diplom. P. II. c. 34. 39. 42. 54. 55. 71. 89. ibique Foppens. Bucl. Germ. Sacr. P. II. p. 25.*

**Diligentia der Fleiß**, ist dreyerley, communis, s. infima vel remissa, der allgemeine, welcher allen Menschen angebohren, und ex communi sensu herfließet. 2) diligentia hominis magis exculi, s. media vel exacta, der Fleiß eines besser angewöhnten Menschens, und welchen die menschliche Natur nach eines jeden Wiß erfordert. 3) endlich ist diligentia exactissima s. summa, welchen Fleiß nur die aller sorgfältigste Haus-Väter anzuwenden pflegen.

**Dill**, siehe *Anechum*, T. II. p. 228.

**Dilla**, siehe *Dille*.

**Dille**, siehe *Anechum*, T. II. p. 228.

**Dille**, Lat. *Dilla*, ein feiner Fluß der im Wittensteinschen Gebürge entspringt, alsdenn gegen Müttag zu nach Dillenburg läuft, und bey Weßlar in die Elbne fällt. *Ruchenbecker Anal. Hassiae. Collect. II. p. 339. Zeiller Itiner. Germ. c. 22. p. 486. seq.*

**Dille, (Dolle)** siehe *Hyosciamus vulgaris*.

**Dille, (Heilige)** siehe *Cotula* T. VI. p. 1462.

**Dille, (Wildens)** siehe *Cotula*, T. VI. p. 1462.

**Dillen, (Wilhelm)** ein Niederländer und Capell-Meister an der Cathedral-Kirche zu Parma, hat anno 1622. zu Benedig 5. 6. 12 stimmige Miffen drucken lassen.

**Dillenberg**, siehe *Dillenburg*.

**Dillenburg oder Dillenberg**, lat. *Dillenburgum*, eine Fürstliche Nassauische Residenz an dem Flusse *Dille*,  $\frac{1}{2}$  Meile von Herborn. Das Schloß, welches auf dem Berge liegt, ist ein groß, ansehnlich und wohlbesichtigtes Gebäude, und mit einem guten Zeug-Hause versehen; die Stadt liegt im Thale darunter. Von diesem Orte hat die Dillenburgerische Graffschafft den Namen, welche ein hohes Gebürge um sich, und auf der einen Seite den Westerwald, wie auch die Graffschafft Westerbürg hat, und davon eine Linie des Nassauischen Hauses ihren Namen führet. Anno 1723. sind über 200. Häuser allhier abgebrannt. *Zeiller. Topogr. Hassiae p. 2. Itiner. Germ. c. 22. p. 486. Reichs-Geogt. IX. p. 1295. seq. Martiniere.*

**Dillenburg**, das Geschlechte derer Grafen und Fürsten zu Nassau-Dillenburg, hat sich mit Ottone, Graf Heinrichs des Reichens Sohn in Nassau angefangen. Gedachter Otto bekam in der an. 1255. vorgenommenen Theilung mit seinem Bruder Waltram, die diesseit der Elbne gelegene Graf- und Herrschafften, Dillenburg, Weilstein, Herborn und Siegen, mit ihren Zubehörungen; Nassau aber behielt er mit ihm gemeinschaftlich. Im übrigen wird er wegen seines tapffern und doch friedfertigen Gemüths gar sehr gerühmet. Er starb anno 1292. von seiner Gemahlin Agnes, gebornen Gräfin von Solms, Henricum I. Grafen zu Nassau-Dillenburg und Weilstein Emicum hinterlassend. Dieser starb ohne Kinder; aber Henricus erneuerte und vergrößerte das Dillenburgerische Schloß nach er-